

Am zweiten Tag, 26.09.2024 begann das Projekt im Atelier mit einem Arbeitsauftrag Zeichne in 2 Minuten ein Porträt vo einer Person aus dem Raum. Dann wurden die Teilnehmer aufgefordert jeweils einen Bleistift in die Linke und Rechte Hand zu nehmen und eine weitere Person aus dem Raum mit beiden Händen ohne abzusetzen zu zeichnen.





Dann ging es weiter in der Ausstellung. Die ausgewählten Bilder vom letzten Arbeitsauftrag mit der Kamera wurden nun betrachtet. Erst äußerte sich die Schülerin zu ihrer Auswahl und dann erhielten die Schüler*innen einige Hintergrundinformation zu der Entstehungszeit, dem Inhalt und den Intentionen des Malers.



„ Es ist schön“,
Die Bäume und
Wiese sind
schön“, „ Es sind
Äpfel an den
Bäumen“. Es ist
ein Esel auf dem
Bild“
Das Bild soll den
Ausblick aus dem
Fenster eines
Zuges zeigen, ein
„schneller“
Ausblick/Eindruck
einer Szene auf
dem Land (Zwei
Pflücker und ein
Esel bei der
Apfelernte).

Die Eisenbahn war als neues Verkehrsmittel gerade erfunden, die Industrialisierung hatte begonnen.
Der Mensch konnte sich schneller fortbewegen und war nicht mehr nur auf Kutschen angewiesen. Die Städte waren schmutzig, verqualmt und laut, auf dem Land herrschte eine idyllische Ruhe...

Das zweite Bild spiegelte den Zeitgeist des 19ten Jahrhunderts wieder. Ein Segelboot im Sturm vor der norwegischen Küste. Der Mast ist abgebrochen, die Besatzung ist in Seenot. Es bahnt sich eine Katastrophe an. Damals war die Schifffahrt noch sehr gefährlich und es kam zu dramatischen Szenen auf hoher See. In diesem Jahrhundert liebte man die Darstellung von Naturgewalten.



Das letzte Bild, welches wir uns ansahen, war eine schöne Frau.

Fanny Januschek, 1861 von Arnold Böcklin. Sie war eine berühmte Schauspielerin in Frankfurt.

Was war passiert? Sie ist schwarz gekleidet und hat einen traurigen Gesichtsausdruck.

Ein Todesfall? Eine unfreiwillige Hochzeit?

Fanna Januschek hatte eine Engagemant am Frankfurter Theater und ihr wurde gekündigt, weil sie als Frau etwas gegen das Theater gesagt hatte und sie musste Frankfurt verlassen.



Dann ging es wieder zurück ins Atelier und die Teilnehmer erhielten einen neuen Zeichenauftrag:
Eine „Selbstporträt“ Zu euch gehört viel mehr als nur euer Aussehen...



Jetzt wurde es schwierig, ein Selfie okay, aber



Wer bin ich,
außer meinen
Äußerlichkeiten?
Was beschäftigt
mich?
Was interessiert
mich?
Was oder Wen
mag ich am
allerliebsten?
Welche
Gegenstände
liebe ich am
meisten?
Was mache ich
sehr gerne?

Die Ratlosigkeit
war allen ins
Gesicht
geschrieben!